

Panorama vom 05.10.2017

AfD Niedersachsen: Gier, Lügen, Intrigen

Anmoderation

Anja Reschke

Tja, der AfD Schock scheint tief zu sitzen. Viele fragen sich ja, wie man mit dieser Partei, die künftig im Bundestag sitzen wird, jetzt umgehen soll. Bekämpfen, ignorieren, behandeln wie jede andere Partei auch. Es gibt viele Meinungen und Möglichkeiten. Wenn man nach Niedersachsen schaut, das kurz vor der Landtagswahl steht, ist allerdings der beste Rat: man muss gar nichts machen. Am besten überlässt man die AfD sich selbst. Ben Bolz und Johannes Jolmes

Armin-Paul Hampel am Tag seines größten Triumphes. Der niedersächsische AfD-Vorsitzende und ehemalige ARD-Journalist hat es geschafft: Bundestagsabgeordneter. Ein Mann, der gerne betont, dass die AfD einen anderen Politikstil pflegen müsse, als die anderen Parteien.

O-Ton

Armin-Paul Hampel

AfD-Landesvorsitzender Niedersachsen, 16.01.2017:

„Es muss sachlich zugehen, es sollte fair zugehen und es sollte ohne persönliche Anwürfe zugehen. Das ist das wichtigste in einer jungen Partei wie der AfD. Wir wollen nicht so werden wie die anderen. Dafür haben wir uns ja aufgestellt.“

In Niedersachsen wird bald gewählt. Hampel ist dort AfD-Vorsitzender, die Spitzenkandidatin heißt Dana Guth. Eigentlich, so wäre anzunehmen, sollten Guth und Hampel eng, sachlich und fair für den Erfolg bei der Landtagswahl zusammen arbeiten. Eigentlich.

O-Ton

Panorama: „Inwieweit stimmen Sie sich mit Armin-Paul Hampel ab? Wann haben Sie das letzte Mal mit ihm telefoniert?“

Dana Guth, AfD-Spitzenkandidatin Niedersachsen: „Können wir mal kurz ‚Schluß‘ machen, bitte? Das wäre ganz lieb. Das geht nicht, das können wir nicht machen.“

Der Grund, warum Dana Guth über ihr Verhältnis zu Armin-Paul Hampel zunächst nicht reden möchte: Guth und Hampel können sich nicht wirklich leiden.

Guth kritisierte in der Vergangenheit Hampels Führungsstil immer wieder als selbstherrlich, versuchte sogar, ihn als Landesvorsitzenden zu stürzen. Hampel wiederum wollte verhindern, dass Guth Spitzenkandidatin wird. Ohne Erfolg. Beim Parteitag im August setzte sie sich durch.

O-Ton

„Auf Frau Guth entfielen 212 Stimmen.“

O-Ton

Armin-Paul Hampel, AfD-Landesvorsitzender Niedersachsen, 5.8.2017: Man muss ehrlich bleiben, das war nicht unsere Wunschkandidatin. Aber die Mitglieder haben so entschieden. Und das ist so. Und Frau Guth wird das gut machen. Da ist der Name auch Programm. Also, Befürchtungen haben wir da keine.“

Panorama: „Haben Sie ihr schon persönlich gratuliert?“

Armin-Paul Hampel, AfD-Landesvorsitzender Niedersachsen, 5.8.2017: „Soweit bin ich noch nicht gekommen.“

Es sind tiefe „niedersächsische Gräben“, die sich durch die Partei ziehen. Seit Monaten berichten Zeitungen von einem „Showdown bei der AfD. In der Partei herrscht Krieg.“ „Alle gegen Alle“.

Dabei geht es weniger um Inhalte, sondern um Geltungssucht und gut dotierte Posten. Und Armin Paul Hampel tut nicht wirklich viel dafür, den Konflikt zu schlichten. Stattdessen: Abenteuerliche Mutmaßungen.

O-Ton

Armin-Paul Hampel, AfD-Landesvorsitzender Niedersachsen, 26.03.2017:

„Ich glaube, dass der politische Gegner, weil er uns von außen nicht ausreichend bekämpfen konnte, durchaus versucht hat, mit parteiinternen Kräften, also sprich, mit einer gewissen Unterwanderung bei uns für Unfrieden zu sorgen.“

Verschwörungstheorien. Allerdings wird bei der AfD in Niedersachsen auf beiden Seiten mit äußerst seltsamen Methoden operiert. Etwa, als bei der parteiinternen Wahl des Spitzenkandidaten für den Bundestag Stimmkarten gestohlen werden. Für Hampel ein willkommener Anlass zur Abrechnung.

O-Ton

Armin-Paul Hampel, AfD-Landesvorsitzender Niedersachsen, 04.02.2017:

„Uns sind heute Morgen, wenn ich das richtig verstanden habe, 200 Stimmkarten vom Tisch entwendet worden und jetzt wurden die Wahlurnen entwendet. So ein Vorgang wie jetzt zeigt mir, dass da nicht der Frieden erstrebt hier, sondern wirklich das Stören und Zerstören unserer Partei.“

Doch wer zerstört hier wen? Hampels Leute jedenfalls gehen teils mit äußerst rabiaten Mitteln gegen ihre Gegner vor. AfD-Mann Uwe Wappler etwa kümmert sich um den Hampel-Gegner Thorben Freese. Kreisverbandvorsitzender in Osterholz-Verden. Wappler schreibt Freese:

„Du bist mit Deinem kleinen Häufchen Gesinnungsgenossen isoliert...In der AfD Niedersachsen ist es mit Dir persönlich zu Ende.“

Und weil Wappler gerade dabei ist, erarbeitet er gleich noch einen Schlachtplan gegen Freese, über den er auch seinen Vorsitzenden Hampel in einer Mail informiert:

„Liebe Freunde, ich gedenke, jetzt das Thema Thorben Freese zu beenden. In der Jägersprache "Karnickelfangschlag".

Und das genau hat Wappler mit Freese vor.

„Operationsplan: 1. Freese unter Druck setzen, damit er weitere Fehler macht. [...] 4. Wir isolieren ihn von der Basis und kapern seine Veranstaltung "Kohlessen". 5. [...] Mittäter aussondern und Mitläufer für zwei Jahre "ins Abklingbecken".

Dieser Mann befand sich nun mehrere Monate im Abklingbecken und ist diese Woche aus der Partei ausgetreten. Holger Pieters hatte etwa Hampels eigennützigem Umgang mit Parteigeldern kritisiert. Konkret stellte er sich im Vorstand gegen Hampels Forderung nach einer Aufwandsentschädigung von 3000 Euro im Monat für den Parteivorsitz.

O-Ton

Holger Pieters,

ehem. Mitglied AfD Niedersachsen

„Es gab damals eine Abstimmung bezüglich einer Aufwandsentschädigung für Paul Hampel, die ich für gesetzwidrig gehalten habe und ich habe dafür gearbeitet, dass dieses Geld nicht ausgezahlt wurde. Daraufhin hat Hampel sozusagen mir das Vertrauen entzogen und mich sozusagen als Feindbild dargestellt.“

Hampel bestreitet, dass dies der alleinige Grund gewesen ist. Wie dem auch sei – Holger Pieters war in Ungnade gefallen.

O-Ton

Holger Pieters,

ehem. Mitglied AfD Niedersachsen:

„Dann ist man für ihn Luft, also er beachtet einen mit keinem Blick, man kann neben ihm sitzen, er gibt einem auch nicht mehr die Hand, es gab dann auch noch einige Vermittlungsversuche von anderen Vorstandsmitgliedern, dass wir es begründen irgendwo - daraufhin hat Hampel dann den Raum verlassen sogar und war dann für über eine Stunde für keinen mehr zu erreichen.“

So verwundert es auch nicht, dass die Spitzenkandidatin für die Landtagswahl Dana Guth und Hampel nur wenig Kontakt haben.

O-Ton

Panorama: „Reden Sie mit ihm?“

Dana Guth, AfD-Spitzenkandidatin Niedersachsen: „Hin und wieder.“

Panorama: „In den letzten Wochen? In den letzten Tagen?“

Dana Guth, AfD-Spitzenkandidatin Niedersachsen: „Wir haben uns vor kurzem in Hannover gesehen, ja.“

Panorama: „Und geredet?“

Dana Guth, AfD-Spitzenkandidatin Niedersachsen: „Ja.“ (lacht)

Panorama: „Aber nicht viel offenbar.“

Dana Guth, AfD-Spitzenkandidatin Niedersachsen: „Der Situation angemessen.“

Und was sagt Armin-Paul Hampel zu all dem? Für ihn ist die Welt in Ordnung. Der neue Bundestagsabgeordnete verdient deutlich mehr als 3000 Euro. Da kann er sich, was die Schlammschlacht in seinem Landesverband angeht, fast schon staatsmännisch geben.

O-Ton

Armin-Paul Hampel, AfD-Landesvorsitzender Niedersachsen:

„Das ist ein Lernprozess. All das, was über uns geschrieben wurde und über andere Landesverbände ja auch, das ist wirklich Begleitmusik zu diesem Werdungsprozess. Das ist so, das nehme ich gelassen, solange sie meinen Namen richtig schreiben ist die Welt für mich in Ordnung.“

Autoren: Ben Bolz und Johannes Jolmes
Kamera: Bernd Hermes, Thomas Gaede
Schnitt: Jule Zeymer